

Existenzgründer präsentieren ihre Ideen in der garage in Hörde – Ziel: Hartz IV hinter sich lassen

ZUR SACHE

# Selbstständig mit Regalen oder Comics

Von Jean-Luc Mette

Hörde. Manga-Comics, Regalvermietung, Collagen oder Putzen. Die Palette der Geschäftsideen war ebenso bunt wie die Existenzgründer selbst, die sich gestern in der Hörde garage vorstellten. Von der JobCenterArge gefördert, wollen sie durch Selbstständigkeit Hartz IV entkommen.

Heidi Windgaß hat eine Idee. Sie will einen Second-Hand-Laden in der Innenstadt eröffnen, in dem nicht nur günstige Gebrauchsgüter zu kaufen sind, sondern auch Regale und Flächen vermietet werden. „Kunden können bei mir Kleiderbügel, Regalböden, Stellplätze oder Vitrinen mieten und dort ihre eigenen gebrauchten Waren verkaufen“, erklärt die 46-Jährige. Die „Bringkunden“, wie Heidi Windgaß sie nennt, bestimmen den Preis ihrer Artikel und erhalten den vollen Verkaufspreis. Sie selbst zahlen lediglich die Miete.

„Einige Selbstständigkeiten“ hat Peter Deutschmann nach eigener Aussage bereits hinter sich. Jetzt sollen es japanische Jugendartikel sein, die er in seinem Laden „Japanfieber – Fachgeschäft für Dortmunder Jugendkulturen“ an den Mann bringen will. Neben Comics baut er vor allem auf animierten Serien, Filme, Musik und Tauschkarten. „Ich will das japanische Lebensgefühl vermit-



Mit „japanischem Lebensgefühl“ will Peter Deutschmann Geld verdienen.

(Foto: Klaus Polkläsener/IrisMedien)

eln“, sagt der 51-Jährige. Ob er sein eingeplantes Startkapital – 30 000 bis 50 000 Euro – von einer Bank bekommen wird, steht noch nicht fest. Daran arbeitet er in den nächsten Wochen, unterstützt von der garage.

Die 37-Jährige Katrin Wadewitz will bald mit einer Ge-

bäudereinigung auf eigenen Füßen stehen und kalkuliert mit kleineren Beträgen. Ebenso Lutz Neveling, der einen mobilen PC-Service plant.

Auch Remzo Ferati (Autolackiererei), Kim Sperling (Kommunikationsdesign) und Ghislaine Wilson (Collagen, Poster, Kalender) sind

optimistisch, mit ihren Ideen Erfolg zu haben.

Martin Zuber bezeichnet sich als „Malocher“. Mit einer Firma für Trocken- und Innenausbau will er bald auf eigenen Füßen stehen. „Ich bin kein großer Redner“, sagt er nach seiner Präsentation. Da ist ihm Thorsten Sethmacher,

der die Existenzgründer anmoderierte, einen Schritt voraus. Doch auch der 25-Jährige hat derzeit keinen Job und arbeitet mit der garage zusammen, um dies zu ändern. „Ich möchte DVDs, Blue-Rays, Konsolen und Spiele verkaufen“, sagt er. 70 Prozent der Artikel sollen gebraucht sein.

## 6 Monate Begleitung

- In einem Auswahlverfahren können ALG-II-Empfänger ihre Firmenidee der garage vorstellen.
- Danach arbeiten bis zu 50 Menschen gleichzeitig an mobilen Arbeits- und Computerplätzen und werden an regelmäßige Arbeitsabläufe herangeführt.
- Es gibt eine fünfwöchige Startphase, in der



die Existenzgründer ihre Idee auf den Punkt bringen, den Markt, Kosten und Konkurrenz analysieren.

- Im Anschluss wird ein Business- oder Marketingplan erstellt. Externe Berater begleiten und coachen, dazu werden Seminare und Trainings angeboten.

■ Insgesamt geht die Begleitung der garage über 6 Monate.

- Ansprechpartnerin der garage, Hermannstraße 75 in Hörde, ist Dipl.-Betriebswirtin Stefanie Focken (Foto) unter ☎ 47 41 00.